

Beitrag 18 vom 19.01.2026:
Öffentlich-rechtlicher Rundfunk – Fazit: Ja, aber:

Wie der Titel bereits andeutet bin ich für einen – auch über Zwangsgebühren finanzierten – öffentlich-rechtlichen Rundfunk, aber eben nicht in der derzeitigen Form und zwar vor allem auch aufgrund der mangelnden demokratischen Legitimation für einen solchen Rundfunk einschließlich eben jener Zwangsgebühren. Dies habe ich in mehreren der vorangegangenen Beiträge auch stichhaltig begründet und verweise an dieser Stelle darauf.

Nicht nur, aber vermutlich auch aufgrund jener nicht hinreichenden demokratischen Legitimation sowie einer damit einhergehenden zu geringen Rückkoppelung mit den Bürgern und Gebührenzahlern dieses Landes lassen sich auch viele der oben von mir aufgeführten, nachweislichen Fehlleistungen erklären:

Wenn von der Leitungsebene bis hin zu den einzelnen Redaktionen bzw. Redakteuren in diesen Sendern niemand wirklich für sein Tun vor eben jenen Bürgern letztlich verantworten muss, können sich diese in ihren eigenen Sichtweisen verselbständigen, teilweise ohne hinreichende Beachtung eben jener Sichtweisen großer Teile der Bevölkerung. Ebenfalls besteht dann die Gefahr, dass sich diese Redaktionen schon bei der Rekrutierung ihrer Mitarbeiter zu sehr mit Gleichgesinnten zusammenfinden und sich dadurch noch mehr von einem großen Teil der Menschen und Gebührenzahler dieses Landes entfernen, ja teilweise gar abkoppeln. Und auch solche Fälle habe ich in meinen vorherigen Beiträgen aufgeführt.

Dennoch möchte ich an dieser Stelle betonen, dass es neben diesen kritikwürdigen Punkten auch viele, ja sogar sehr viele gute Sendungen sowie weitere Angebote dieser Sender gibt. Gerade auch im gesamten Nachrichtenbereich, in vielen Bildungs- und Wissenssendungen wird oftmals – aber eben auch dort leider nicht immer – wirklich gute Arbeit geleistet. Daher schmerzen mich die Fehlleistungen umso mehr.

Um es an dieser Stelle nochmals klar hervorzuheben:

Es gibt im öffentlich-rechtlichen Rundfunk viele wirklich gute und die Medienlandschaft in diesem Lande sehr bereichernde Beiträge. Auf diese will ich auch in Zukunft nicht verzichten. Und dafür zahle ich auch gerne meine Rundfunkgebühren!

Aber neben diesem Lob, das ich aus tiefer Überzeugung heraus hier mache, muss sich dennoch dringend einiges beim öffentlich-rechtlichen Rundfunk grundlegend ändern und zwar vor allem folgendes:

- Es bedarf einer hinreichenden demokratischen Legitimation des gesamten öffentlich-rechtlichen Rundfunks einschließlich der Höhe der Gebühren sowie der damit verbundenen wesentlichen Angebote dieses Rundfunks sowie seiner Organisationsstruktur.
- Diese demokratische Legitimation muss vor allem auch ihren Niederschlag bei der Personalauswahl der Sender von der Leitungsebene bis hinein in die Redaktionen finden.
- Die Mehrheitsmeinung in der deutschen Bevölkerung muss einen dieser Mehrheit entsprechenden inhaltlichen Niederschlag in der Berichterstattung erfahren und darf nicht einfach nach Gutdünken einzelner Redaktionen bzw. Redakteuren einfach ignoriert werden, wie dies beispielsweise beim Sprachgebrauch bei einigen von diesen bei einer sogenannten angeblich ‚gender-gerechten Sprache‘ zwar nicht immer, aber eben immer Mal wieder der Fall ist.
- Es bedarf vor allem durchgängig des Einhaltens grundlegender journalistischer Qualitätsstandards. Obwohl dies in den allermeisten Fällen im öffentlich-rechtlichen Rundfunk auch der Fall ist, so unterlaufen bei einigen Themen und Sendungen eben doch immer wieder Fehlleistungen, die selbst im Nachhinein nicht korrigiert werden, wie ich es in obigen Beiträgen dargestellt habe und auch mit Fakten belegen konnte.

Ich würde mir sehr wünschen, dass es so schnell wie möglich eine derartige Korrektur unseres öffentlich-rechtlichen Rundfunks gäbe, am besten auch aus diesem selbst heraus.

Aber ich befürchte, dass es dazu nicht kommen wird.

Schließlich könnte all das dazu führen, dass der öffentlich-rechtliche Rundfunk mit seinen Zwangsgebühren an Zustimmung in der Bevölkerung so viel Rückhalt verliert, dass das ganze System kollabiert, auch mit seinen vielen verdienstvollen Beiträgen.